

# Rundbrief Dezember 2013

## LOSLASSEN – MICH

### NACH NEUEM AUSSTRECKEN

Ich hörte vor Kurzem in einer Predigt, dass es im Leben immer wieder Momente gibt, wo man sich von einem Trapez zum anderen schwingen muss. Es besteht die Gefahr, dass man sich an den Rhythmus des ersten Trapezes gewöhnt und Angst hat vor dem Moment in der Luft. Doch wenn man fallen würde, ist das Netz unten

(Gottes Gnade) und Gott hilft einem, die Sprossenleiter wieder raufzusteigen.

Ich bin momentan in der Luft. Ich habe das erste Trapez losgelassen und strecke mich nach dem zweiten Trapez aus. Es ist eine wertvolle, doch auch sehr herausfordernde Zeit.



## KUBA: MEHR ALS SALSA UND ZIGARREN

Seit knapp zwei Wochen bin ich wieder mit der Welt per Internet verknüpft. Kuba ist vor 50 Jahre sozusagen stehen geblieben. Dies ist faszinierend, doch erweist sich, vor allem wenn man viel organisieren muss, als sehr mühsam.



YWAM-Einsatz: Pausenbrot für die Gemeindeglieder. Alle helfen mit beim

Die ersten zwei Wochen machte ich unter anderem einige Vorbereitungen für die Kultour/HMK-Gruppenreise. Ich reservierte Restaurants und Casa Particulares (in zwei Städten logierten

wir in vom Staat kontrollierten Privatunterkünften von kubanischen Familien) und koordinierte mit kubanischen Pfarrern und Freunden verschiedene Programmpunkte. So besuchte ich auch die Eltern meines ExFreundes, da sie für mich Schlüsselpersonen in Trinidad sind. Wir hatten sehr gute Gespräche und sie wollten viel über den christlichen Glauben erfahren. Doch mit folgender Frage hatte ich nicht gerechnet: „Wir möchten gerne auch Christen sein, doch wissen nicht wie man dies werden kann.“ Wir beteten gemeinsam und ich konnte ihnen zeigen, wie man die Bibel liest und selbst beten kann. Ich hatte zwei Jahre für diese Familie gebetet und es war für mich ein Wunder zu

sehen, wie sie ihr Herz für Jesus aufgaben. Einmal fragte mich Julia, ob es gut oder schlecht sei, wenn sie beim Beten Hühnerhaut bekomme und eine Wärme im Herzen spüre. Und ihr Sohn, welcher in einer anderen Stadt studiert, bat mich um eine Bibel. Paps konnte mir für ihn eine aus der Schweiz mitbringen, denn in Kuba kann man keine Bibeln kaufen.



Julia, ihr Mann Miguel und mein cubano Amigo Norberto

Bevor die Schweizergruppe ankam, konnte ich mit meinem YWAM-Team noch in zwei Kirchen einen Einsatz machen (YWAM = Jugend für eine Mission). Wir mussten jedoch sehr vorsichtig sein, denn ohne „religiöses Visum“ darf man nicht predigen und so unterrichteten wir in Privathäusern. Ich war überwältigt von der Erweckung unter den Christen die in Kuba stattfindet. Und ich staunte nur, wie die Pfarrer voll Leidenschaft - ohne Lohn und mit vielen staatlichen Einschränkungen - all ihre Energie, Zeit und Talente für die Kirchenmitglieder und die Nachbarn einsetzen.

Dann war es so weit: Ich konnte nach einer schlaflosen Nacht die 27 SchweizerInnen vom Flughafen abholen. Die erste Überraschung liess nicht lange auf sich warten: Ein Koffer war in Paris stecken geblieben. Es gab verschiedene Momente, in denen ich an meine Grenzen kam. Obwohl ich noch einiges verbessern möchte, bin ich mehr als zufrieden mit meinem „Learning by Doing“. Dank

wunderbarer Unterstützung meines kubanischen Freundschaftsnetzes war es möglich, dass alle einen Blick hinter die Touristenkulisse werfen konnten. Mit dem Alter konnte ich nicht punkten. Doch ich durfte erleben, wie Gott der Haupt-Tourguide war. Das Schönste für mich ist, dass verschiedene Reisetilnehmer vom Feuer der kubanischen

Glaubensgeschwister berührt waren bzw. sich davon anstecken liessen. Auf der andern Seite konnte die Gruppe ein Segen für die lokalen Kirchen sein (Hilfsgüter bringen, Bibeln „schmuggeln“, Interesse an ihrem Leben zeigen). Manche unter uns erfuhren andererseits wichtige Impulse für ihren eigenen Glauben. Ich genoss zudem die Zeit mit meinem Vater sehr und war immer mal froh um seine Ratschläge bez. der Reiseorganisation. Er war ja auch mit von der Partie und es war eine sehr wichtige Zeit für unsere Vater-Tochter-Beziehung. Am

Schluss gab er mir eine Karte, wo unter anderem folgendes stand: „Ich bin sehr froh, dass du deinen Weg gehst und wie du ihn reflektierst. Ich spüre mehr



Kirchenbesuch: Als die Elektrizität für 10min abstellte, sangen alle einfach noch lauter und die Dunkelheit störte niemanden.

als früher auch deine Bereitschaft zur Verantwortung. Dafür bin ich dankbar. Nach diesen so wertvollen zwei Wochen mit dir lasse ich dich getrost los.“

Letzte Woche telefonierte ich mit dem Kultour-Geschäftsführer und er gratulierte mir zu den sehr positiven Gäste-Bewertungen. Mir ist sehr bewusst, dass dies vor allem auch mit der Bereitschaft der Gruppe zusammenhängt, sich auf meinen Reise-Stil einzulassen. Nun bestehe das Interesse, so hörte ich, an Peru-Reisen und allenfalls „20+“-Kubareisen mit mir. Ich hätte mir niemals erträumen lassen, dass ich in diesem genialen Rahmen nochmals im Tourismusbereich (meine Erstausbildung) arbeiten würde.



## FLIEGENDER WECHSEL

Am 30. November landete ich wieder in Kolumbien. Ich zog im Flughafen mein schönstes Kleid an und schaffte es gerade noch, in der Mitte der YWAM-Diplomfeier in der Schule aufzukreuzen. Nachdem ich das Diplom in der Hand hatte, wurde ich von allen gefragt, was nun meine Pläne seien. Naja, ich hatte in Kuba keine Zeit gehabt mir darüber Gedanken zu machen... Spontan buchte ich einen Flug und flog mit etwa 15 Freunden am nächsten Tag in die Kaffee-Zone von Kolumbien (Pereira). Es war eine gute

## LOVESTORY

Schon bald werde ich per Bus von Kolumbien nach Lima reisen und Carlos am Weihnachtsfest (24. Dezember) überraschen. Ich kann es natürlich nicht lassen und habe mir meinen Film im Kopf schon seit langem ausgedacht und so werde ich in einem Paket vor der Türe sein. Er weiss nichts davon! Er meint, dass ich am 20.



Entscheidung, am nationalen YWAM Treffen teilzunehmen. Nun habe ich mich von allen verabschiedet und geniesse noch eine ruhige Woche in Kolumbien. Heute war ich in vulkanischen Thermalquellen. Diese Auszeit brauche ich, denn ich möchte einige wichtige Briefe an meine Familie schreiben, nochmals über all die Veränderungen und Erlebnisse der vergangenen Monate nachdenken, bei Gott auftanken und Ihm meine Zukunft hinlegen.

Dezember von Kolumbien in die Schweiz fliege (diesen Flug werde ich verlieren, denn er kann nicht umgebucht werden). Carlos weiss noch nicht mal, dass ich das JA für eine Beziehung habe. Doch er vertraut Gott, dass dieser sein Leben in der Hand hat. Er wartet mittlerweile schon 2,5 Jahre auf mich. Davon erfuhr ich jedoch erst im letzten Mai konkret. Dazumal sagte ich, dass ich Zeit brauche... In den vergangenen sieben Monaten hat sich unsere Beziehung sehr vertieft und ich weiss nun mit Kopf und Herzen, dass ich mir mit ihm eine Zukunft vorstellen kann. Bis vor einigen Monaten hatte ich Angst vor einer festen Beziehung, meine Freiheit als Single zu verlieren



### Gebetsanliegen

#### DANKE FÜR...

...die lehrreiche Kubazeit mit YWAM und die geniale Kultur-Gruppenreise. Es ist für mich wirklich ein grosses Geschenk, dass es für alle eine sehr gute Erfahrung war und einige sogar das Interesse an PeruReisen und 20+KubaReisen äusserten.

...die bereichernden Begegnungen in Kuba und das was in den Herzen von Julia & Miguel geschehen ist.

...die Zeit und Gespräche mit meinem Vater.

#### BITTE UM...

...eine gute Reise nach Lima und dass ich diese sehr spezielle "Übergangs-Zeit" für mich und Gott nutzen kann.

...Führung in der Beziehung mit Carlos. Ich freue mich unbeschreiblich auf ihn, doch es wird auch sehr herausfordernd (z.B. zwei verschiedene Kulturen, Zukunftspläne, usw.).

...gute Entscheidungen in Lima: Wo wohnen, wie und wo arbeiten (ich habe so viele Kontakte in Projekten wo es Möglichkeiten gäbe und die YWAM Hilfsprojekte können ebenfalls Unterstützung brauchen), usw.

und dem Gedanke an eine Ehe. Doch dem ist überhaupt nicht mehr so! Nun kann ich fast nicht mehr warten, bis ich ihn endlich sehe!!! Carlos weiss nicht, dass ich nach Peru auswandern werde, bei der Bethlehem Mission vor einigen Tage definitiv abgesagt habe und ich mit YWAM in Peru arbeiten werde.

Wir haben bis jetzt nur von der Vergangenheit und der Zukunft geredet und bewusst die Zukunftspläne noch nicht besprochen. Was mich besonders freut ist, dass Carlos in den vergangenen Monaten noch viel intensiver verschiedene Ex-Strassenjungs begleitete (ich kenne die meisten und einige werden Weihnachten mit Carlos Familie feiern). So wohnt mittlerweile nicht nur Kikomoko (18Jähriger Ugander, welcher vor drei Jahren von der Mafia für den Kokaintransport missbraucht wurde und dann im Lima-

Gefängnis landete – dort lernte ich ihn kennen) bei Carlos Familie sonder vorübergehend auch der 13Jährige Alex. Er ist Vollwaise und gestern stellte ihn sein Onkel, welcher im Drogengeschäft tätig ist, auf die Strasse. Dank dem „Fall Alex“ (Ex-Strassenkind) begann im Juli 2011 Carlos und meine Freundschaft. Alex

hatte gestern nur etwas bei sich: Ein Zettelchen mit Carlos Nummer darauf. Ja, Carlos Haus ist mittlerweile ein Zufluchtsort. Zudem hat ihn der Pfarrer seiner Kirche angefragt, ob er in einer armen Gegend (10h von Lima) eine kirchliche Jugendarbeit aufbauen möchte, da es dort so was noch nicht gibt.

*Allem bin ich gewachsen durch den, der mich stark macht. – Philipper 4:13*

## MEIN ZUHAUSE NR. 2

Ja, so ziehe ich also nach Peru und nur zwei Personen dort wissen davon. Ich habe mit jemandem schon meinen Rucksack nach Peru senden können, doch dies ohne zu wissen wo ich wohnen werde.

Es gibt verschiedene YWAM-Hilfsprojekte, für die ich arbeiten könnte, und auch Projekte, welche ich von vorherigen Lima-Aufenthalten kenne. Doch ich möchte mit Carlos zuerst beten, alles besprechen und dann Entscheidungen fällen. Ich möchte lernen meine Dominanz etwas abzulegen, denn meine bestimmende Art hat vergangenen Beziehungen oft geschadet. Eine dieser Entscheidungen betrifft die Reise in die Schweiz. Ich möchte nächstes Jahr unbedingt nochmals für einige Monate in die

Schweiz kommen und mit meinen lieben Leuten (dir) Zeit verbringen und ihnen wenn möglich auch Carlos vorstellen.

Ich habe den Frieden über dem Weg wo ich gehe, doch er ist auch mit viel Unsicherheit und Tränen verbunden. Ich vermisse meine lieben Leute in der Schweiz... Es ist ein Verlust und ein Gewinn – loslassen und Neues ergreifen.

Ich wusste schon seit 2008, dass ich irgendwann das Trapez (Schweiz) loslassen werde und nun bin ich also in der Luft...

Ich möchte die Möglichkeit auch nutzen, um euch frohe Weihnachten und alles Gute fürs 2014 zu wünschen. Ich wünsche euch viel Freude, viele aufmunternde Überraschungen, Kraft,

wertvolle Leute welche mit euch unterwegs sind, Gesundheit und Gottes Segen.

Eine grosse Umarmung aus dem sommerlichen Kolumbien, Miriam



Besuch auf Tabakfarm: Da hat jemand kein "Schwein gehabt". (Sorry, liebe Vegis..)

